



# DER HUMORIST

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Erscheint am  
1., 10. und 20. eines jeden Monats.

Redaction und Administration:  
Wien, II., Czerningasse Nr. 7.

Nr. 19.

Wien, am 1. Juli 1897.

XVII. Jahrg.



Else Häberle.

Mitglied des Raimundtheaters in Wien.

## Else Häberle.

Mitglied des Raimundtheaters in Wien.

Mit Beginn der nächsten Saison wird das Raimundtheater um eine weibliche Kraft bereichert, zu welcher nicht nur dem Director Gettke, sondern auch dem wiener Publicum zu gratulieren ist. Fräulein Else Häberle, die derzeit noch am königlichen Hoftheater in Stuttgart engagiert ist, tritt mit Beginn des Herbstes d. J. in den Verband der genannten wiener Bühne. Sie stammt aus einer angesehenen stuttgarter Bürgerfamilie, in welcher das alte Vorurteil gegen die Theaterlaufbahn noch fest eingewurzelt ist, so daß Fräulein Häberle schwere Kämpfe zu bestehen hatte, bevor es ihr gelang, zwar nicht die directe Zustimmung ihrer Eltern, wohl aber die stillschweigende Duldung zu dem von ihr gewählten Berufe zu erlangen. Unter der Leitung des königlich württembergischen Hofchauspielers Clemens reich bildete sich das junge Mädchen zu einer tüchtigen Schauspielerin heran, wozu ihr neben dem trefflichen Lehrer auch natürliche künstlerische Begabung und eiserner Fleiß, gepaart mit zielbewußtem Eifer dienten. Als dann Else Häberle vor drei Jahren zum ersten Male in ihrer Vaterstadt in der Rolle der „Luise“ (Kabale und Liebe) am Hoftheater auftrat, hatte sie einen durchschlagenden Erfolg, und ihre Eltern konnten sich der Anschauung nicht verschließen, daß Else für die Bühne geboren sei. Das Fach, welches die junge Künstlerin erwählte, ist wohl eines der schwersten, da es neben großen tragischen Momenten, auch naive Herzlichkeit und gefühlswarmen Leichtsinns verfordern muß. Man findet daher auch unter den sentimentalen Liebhaberinnen wenige, die ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht werden können, und dabei über ein so verschiedenartiges Repertoire verfügen, wie das jüngste Mitglied des Raimundtheaters. Sie spielte die „Herminie“, im Sommerabendstück, die „Basanlasena“ im gleichnamigen Stücke, die „Thelma“ im Wallenstein, dann aber auch Rollen wie die „Jiska“ in Krieg im Frieden, die „Toinette“ im Eingebildeten Kranken und die „Miera“ in Renaissanc. Wenn man diese so grundverschiedenen Partien von einer Künstlerin, die Talent und gute Schule vereinigt, die durch sympathisches Auftreten, gefälliges Spiel und angenehmes Sprechen Eindruck machen muß, dargestellt sieht, so ist es ganz begreiflich, wenn die Stuttgarter die ihnen so lieb gewordene Sentimentale nur ungern scheiden lassen. Als Antrittsrolle im Raimundtheater hat Fräulein Häberle das „Vorte“ in Dorf und Stadt gewählt, eine Rolle, zu welcher sie als geborene Schwäbin geradezu prädestiniert erscheint. Auf der Titelseite bringen wir ein Portrait der jungen Dame und brauchen uns deshalb nicht zu entschuldigen, wenn wir eine Eigenschaft der mehrgenannten jungen Dame nicht erwähnt haben, die all ihr Können mit einer harmonischen Ergänzung umgibt, nämlich, daß sie auch schön ist.

## Theater und Kunst.

Von gut unterrichteter Seite erfahren wir folgende interessante Neuigkeit: Die Leitung des k. k. Hofburgtheaters hat neuerlich mit der ersten Tragödin des Stadttheaters in Frankfurt a. M., Kathi Frank, Unterhandlungen eingeleitet, welche ein Engagement dieser berühmten Künstlerin vom Herbst d. J. ab bezwecken. Fräulein Frank, welche vor Jahren bereits dem Verbanne des Burgtheaters als ein zu den glänzendsten Hoffnungen berechtigtes Mitglied angehörte und nachher als erste Heroine des wiener Stadttheaters diese voll und ganz erfüllte und sich zu einer der bedeutendsten Vertreterinnen des Faches der Tragödin und Heldenmütter entwickelte, wäre in der That die würdigste und berufenste Nennplatzantin für die vor Kurzem verbliebene, unversehrte Charlotte Wolter.

Im Deutschen Volkstheater geht am 4. September die Schauspielerei „Zwei Welten“ erstmalig in Scene.

Die Direction des k. pr. Carltheaters hat die vor einigen Jahren am k. pr. Theater a. d. Wien mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Komödie „Der Fall Clemenceau“ angekauft und wird diese im Spätherbst d. J. zur Aufführung bringen.

Die erfolgreichen Autoren des Schwankes „Ein Rabenwatter“, die Herren D. Fischer und Josef Farno, haben einen neuen Schwank, „Achermitwoch“, vollendet, der am Sommertheater in Zisch am 9. d. M. zur allerersten Aufführung gelangt. In den Hauptrollen sind u. A. Fr. Pohl-Meiser, sowie die Herren Maran und Farno beschäftigt.

Sundermann's neuestes Schauspiel „Die Tochter des Herodes“ wird zu Beginn der nächsten Saison am Deutschen Theater in Berlin mit Frau Sormia in der weiblichen Hauptrolle, zum überhaupt ersten Male in Scene gehen. In Wien dürfte daselbe wahrscheinlich am k. pr. Carltheater aufgeführt werden, u. zw. mit Fräulein Ludmilla Landori, vom frankfurter Schauspielhaus, als Gast.

Im Laufe dieses Monats gelangt am Sommertheater in Zisch die Sensationskomödie „Trilby“, mit Herrn Josef Farno als Svengali, zur Darbietung. Farno ist bekanntlich einer der glänzendsten Vertreter dieser schwierigen, stark exponierten Rolle. Wir lesen über seine diesbezügliche Leistung am Neuen Theater in Berlin im „M. Journal“: „In „Trilby“, der grellen und brutalen Sensationskomödie, spielte gestern Herr Josef Farno die Rolle des polnischen Musikanten und Hypnotiseurs Svengali. Der polnische Dämon ist die exponirteste Figur des Stückes, alles andere ist ja nur Staffage für seine, Svengali's, musikalische Herrlichkeit und selbst Trilby, die träumerische Heldin mit dem sündigen Grisettenlachen und dem resignirten Weinen einer verliebten Nonne steht erst in zweiter Linie. Ist sie ja doch nur das Werkzeug eines Stärkeren, die willenlose Marionette eines Gewalthabers, und darum ist dieser interessanter wie sie. Aber durch das ganze Stück kichern die Komolde der Lächerlichkeit und Niemand ist in stärkerer Gefahr, ihr zu verfallen, als eben jener Svengali, denn einem Publicum hypnotische Kraftstücke glaubhaft zu machen, ist nicht leicht, und die stärksten Effecte werden zumeist nicht

anderes als Gelächter. So war's, als Rogards, der talentirte Holländer, den Svengali mit allerlei grotesken Posen und merkwürdigen Gesticulationen gab. Josef Farno machte geltend den interessanten Versuch, den Hintertreppenhelden Svengali menschlich zu vertiefen, ihn bar jedes unmäthlichen und gekünstelten Beimerkes rein als den leidenschaftlichen raffigen Kerl zu geben, der mit zäher Kraft ein schönes Weib in die Bande seines eisernen Willens schlägt. Farno's scharfspielerischer Intelligenz ist das Experiment geglückt, sein Svengali ist eine vortreffliche Leistung. In Maske und Haltung der musikalische Proletarier aus Halbasien, in dem ein bischen Civilisation in wider Barbarei steckt, wie seine Sammethose in den Zuchentiefeln, war er eine Art galizischer Mephisto, der für Reden des Spottes eine ebenso scharfe Satire wie für das feurige Liebesbekenntniß einen Sturm von Worten glühender Empfindungen fand. Die Figur Svengali's war aus einem Guß, consequent vom ersten Auftreten über die meisterhaft gespielte Einführungsscene hinweg bis zum effectvollen Sterben im dritten Acte. Rauschender Beifall wurde ihm nach jedem Acte zu Theil. Herr Farno kann den Svengali zu seinen allerbesten Rollen zählen.“

— Aus St. Petersburg wird uns geschrieben: „Director Janner spielt sich mit seinem ausgezeichneten Operetten-Ensemble immer tiefer in die Herzen der hiesigen Theaterfreunde hinein und erzielt Erfolge auf Erfolge; nicht bloß künstlerische, sondern auch — und das ist eben das Wertvollste — materielle. Die pikante und charmante Sojan, die festsche und stimmliche Gisela Fischer, die dunkel-ängige lyrische Sängerin Fräulein Forezen, die derbkomische Polbi Schubert, ferner Spielmann, der Weibereroberer und überaus prächtige Tenor für alles, Steinberger, der Drollige, Pagan, der Liebliche, Nagler, der Urg'spähige, und wie sie alle heißen mögen, „Die Stützen der Gesellschaft“, sie erfreuen sich hier allseitiger Beliebtheit und werden allabendlich für ihre excellenten Leistungen im „Aquariumtheater“ stürmisch acclamirt. Am 16. und 17. Juli soll die „Janner-Truppe“ Vorstellungen in Peterhof vor der allerh. Zarenfamilie geben; das wäre wohl die höchste Ehre für die wiener Künstler. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte Director Janner mit seinen famosen Leuten im Winter, während der Fastenzeit, am Kaiserl. Marienbader ein sechswochenlanges Gastspiel absolviren. Ein Beweis für den durchschlagenden Erfolg des Ensembles. Im Ganzen sind von den bisher zur Aufführung gelangten Operetten und Stücken bloß zwei abgefallen. Weder Hervé's Operette „König Gilperich“, noch das Sensationsdrama „Trilby“ fand beim Publicum Anklang und speciell „Gilperich“ fiel mit Glanz durch und durch. In „Trilby“ vernommen nur Fräulein Gisela Pahlen als Trägerin der Titelrolle, Herr Nagler als Gheko, Herr Korff als Billy und Worms als Tuffy zu interressiren. Dagegen wollten die Petersburger den aus Berlin eigens citirten bairischen Schauspieler, Herrn Royard, als Svengali absolut nicht goutiren. Herr Royard spielte den hypnotisirenden Charlatan als polnischen Juden und outirte schrecklich. Fräulein Pahlen dagegen erwies sich als eine talentbegabte, tüchtige Schauspielerin. Mit 5 Aufführungen war „Trilby“ fertig gemacht, während „König Gilperich“ schon nach der zweiten Wiederholung „zu seinen Vätern verbannt wurde“. — „Der Säbel meines Vaters“ (Die Großherzogin v. Gerolstein), „Blaubart“, „Don César“ wurden überaus heifällig aufgenommen. Als nächste und letzte Novitäten (für St. Petersburg) gelangen noch die englische Operette „Der Gouverneur“ und die Posse „Eine tolle Nacht“ zur Darbietung. Am 20. d. M. wird das Gastspiel für heuer beendet.“

## Badener Brief.

Von Arnold Goltz.

(Nachdruck verboten.)

Man kann in Baden nicht zur Ruhe kommen. Am frühen Morgen weckt uns das lärmende Treiben, das absichtlich Geräusch der Hausherrenleute die ihren Glaubens — Stiefbrüder eben keine Gehörung gönnen; und wir Miethmenschen bewohnen natürlich nicht die Häuser jener stattlichen Anzahn Hansherren, die parteilos sind. Fliehen wir das Paradies, aus dem uns der Herr vertrieben, und suchen die Straße zu gewinnen, ist gleich ein Diebcliff mit seinem guten Rad bei der Hand, die er uns fast bricht. Endlich glauben wir im Badener Parke ein stilles Plätzchen gefunden zu haben, da kommt wieder der Geist der Unruhe in Gestalt des Wächters. Dieser scheint schon sehr nervös geworden zu sein, denn weitab vom tumultuösen Getriebe einer laut conversirenden und medisirenden Menge läßt er nur an ruhigen Orten seine gewaltige anordnende Stimme vernehmen. Mit nachsichtsvoller Strenge reißt er die Bäume von den Kindern, auf die Anordnungen hinweisend, daß die Kleinen in den Kinderpark und die Erwachsenen in die Hauptallee gehören, befiehlt einem gemüthlich einherstolzirenden Herrn, seinem Hunde den Beifkorb abzunehmen, da in Baden kein Maulkorbzwang herrscht. Jüngst soll er sogar einen jungen Mann wegen „Schnellgehens“ aufgeschrieen und dem hier weilenden kleinen Wiener Obercantor den Besuch des Parkes mit der Begründung verwehrt haben, daß der Eintritt nur Erwachsenen gestattet ist. Die hereinbrechende Dunkelheit, bei der das eigentliche Leben im Parke beginnt, vermittelt uns die Bekanntschaft mancher Gestalten, die einer flüchtigen Skizzirung würdig sind.

Vor allen sei hier der Held und Liebhaber einer Provinzbühne zum ersten Male genannt, von dem es heißt, daß er ein guter Sprecher sei. Wenn er spricht — behauptet man — sieht er einzig da! Wie lebhaft contrastirt sein ebenholzartiges Schwarz mit dem Semmelblond des Fabrikanten, der finanziell derontirt Wagen und Pferde plötzlich aufgeben mußte.

Jetzt radfährt er von Fall zu Fall. Als er jüngst vom Rade fiel, wobei er sich jedoch nicht läderte, bedauerten viele diesen unglücklichen Sturz.

Seine hübsche Tochter, die vor längerer Zeit ihre Eltern verstoßen hat, ist auch hier, und freut sich, so viele bewundernde Blicke auf sich gelenkt zu sehen. Sie widmet sich der Kunst.

Ob sie was kann? Nun für die Großstadt reicht ihr Können, ein lebenswürdiges Naturell, nicht aus, doch ist es genügend für kleinere Verhältnisse.

Recht auffallend ist auch jene großartige Dame, in deren Augen ein junger müßiger Bankbeamte der von der Prämisse ansieht, daß eine Bank eben zum Ausruhen da ist, so gerne liebt. Zum Glück erscheint sie zweimal täglich, auf Verlangen mit Zustellung — ihrer lebenswürdigen Begleiterin, einer äußerst corpulenten Dame bei deren Anblick man das Gefühl nicht loskriegt, sie müsse sich überhärtigt haben. Und doch ist sie stets hungrig. Auch sie hat einen liebevollenden Seladon mit dem sie sich jüngst in müßigem Geplauder weit oben in der Weiburgstraße verlor, um dort in den Schattenseiten des Sauerhofes Bruderschaft zu essen. Wochenlang malten sie sich im Schatten dichtbeblätterter Büsche die sonnigste Zukunft aus, und freuten sich ihrer endlich erfolgten Verlobung. Seine Liebe zu ihr kannte keine Grenzen, und doch gab er ihr das Wort zurück, weil — nun weil sein Freund sie nicht geheiratet, resp. nicht zu heiraten für nötig befunden hat.

Die wohlthunende Abwechslung bietet hier die Arena, in der man Kunst und Natur zu gleicher Zeit genießend durch ein mannigfaltiges Repertoire so manchen Nachmittags angenehm verbringen kann. In der verflochtenen Woche hörten wir Suppé's Operette „Boccaccio“ mit Fr. Zimmer die reizend ausfah und stimmlich vorzüglich disponirt war in der Titelrolle. Die Fiametta sang Fr. Genzsch, die ihr den reichen Schatz ihrer so schönen Stimme lieh. Fr. Zimmer (Fiabella) verrät mit jeder Partie mehr Begabung. Das Couplet im zweiten Acte brachte sie zu vortheilhaftester Geltung. Ein stimmreicher Vortrag von Herr Pohl und ein sehr drolliger Lambertuccio Herr Giltzinger, der sich bereits in die Gunst des Publicums hineingespielt hat.

In den Reptilien „Walzmeister“ und „Nazi“ brillirte Director Schreiber als Grassius Müller und Nazi. Am Samstag hatten wir das seltene Schauspiel eines Antispieles mit einer Gastin, Fr. Wichter vom Raimundtheater, die sich uns als Comtesse Guckel präsentirte. Fr. Wichter gehört zu jenen Gastinnen, die man sich einmal anhört. Tags zuvor sang Herr Rauch den Jonathan, — nein, den armen Jonathan. Ueber den ausgezeichneten Erfolg der sorgsam einstudirten von Director Schreiber prächtig angestatteten Operette „Der Schmetterling“ berichten wir nächstens ausführlich.

Der Vergnügungsverein hat seinen langjährigen Obmann Dr. Schwarz gestirzt. Mehrere neu eingetretene Mitglieder wollen überhaupt keinen Arzt an der Spitze, vielleicht um mehr Leben in den Verein zu bringen. Die behufs Neuwahl eines Präsidenten stattgehabte Sitzung verlief so tumultuös, daß ein eifriges Mitglied dieses jüngsten Vergnügungsvereines seine Mitglieder zu erster Arbeit mit den Worten aufgefordert haben soll: „Aber meine Herren, wir sind ja nicht zum Vergnügen da!“

Schließlich bedauern wir die Resignation des Bürgermeisters, Hutfabrikanten Wismann's, an dessen Stelle der Schuhmacher Kraft treten soll.

So absurd wie die sogenannte neue Richtung ist diese Thatfache, daß sich der Hutfabrikant auf die Sohlen macht, und der Schuhmacher die Stadt beherrscht.

## Karlsbader Sprudel.

Der Blumencorso, der am vorigen Sonntag stattgefunden hat, nahm einen reizenden Verlauf. Ich hatte bisher, ich weiß selbst nicht warum, gegen diese Art von Metternichtigkeiten einiges Vorurtheil, aber nun habe ich mir gelobt, nie mehr einer solchen Veranstaltung fernzubleiben. Man sah 57 Equipagen, mit Blumen herrlich decorirt, darunter einige Vierpänner und auch Sechspänner. An dem Corso theilnahmen sich Fürst und Fürstin Max Egon Fürstenberg, Graf und Gräfin Franz Egon, Graf und Gräfin Nostitz, Gräfin Czernin, Prinzessin Reuß, Baron und Baronin Neuhberg, ferner die Familien von Mattoni, Schöffler, Pupp, Hochberger, Knoll und Veher. Den ersten Preis erhielten die Fr. Ally von Mattoni und Adele Pupp, den zweiten Graf Nostitz und den dritten Baron Neuhberg. Was aber jedes gute antientmische Herz höher schlagen machte, war, daß sich die Juden, die durch ihre vielen, dem Pflanzenreiche entlehnten Namen doch gewiß für einen Blumencorso geeignet sind, ausgeschlossen hatten. Auch das Theater hatte sein großes Ereigniß: Das Gastspiel Adele Sandrock. Nachdem man ihr in Wien gedroht hatte, sie mit Vitriol zu überschütten, eilte sie hieher, um sich hier mit Weisfall und Lorbeer überschütten zu lassen. Sie spielte die Magda in der „Heimath“ Francillon und Eva. In der ersten Rolle gefiel sie mir am besten. Da waren wieder Witze des Genies, wie seinerzeit in der Jza, die ihren Reiz begründet hat. Damals war sie, umgeherbig und unbescheiden, aus Provinzverhältnissen nach Wien gekommen. Man hörte an dem merkwürdigen Abend ihres ersten Auftretens Naturlaute, die das ganze Haus in Entzücken versetzten. Nach der ewigen Theatralik wieder echtes Leben! Fast scheint es mir, als hätte die Künstlerin Manches von ihrer Ursprünglichkeit im Burgtheater eingeblüht. So lange hat man ihr eingeredet, daß sie den großen Stil nicht besitze, bis sie sich jetzt in Woltertönen gefüllt, die ich nie früher an ihr gemerkt hatte. Das fiel besonders in „Francillon“ auf. Die Tragik eines Sittendramas ist eben doch eine andere, wie die der klassischen Werke. An allen drei Abenden war das Haus ausverkauft, wozu allerdings das schlechte Wetter nicht wenig beitrug. Daß Ihr Wiener Liebling Streimann hier im Gegenjage zu Wien wieder einmal vor vollen Häusern seine sehr hohen O's loslassen durfte, wird Sie gewiß auch interessieren. Auch ihm scheint das Burgtheater ins Gesicht geschlagen zu haben, denn er hat die Profa des Fingerringbarons declamirt, wie ein mit Decret angestellter Hofschauspieler. Die Gastspiele „jagen sich“ überhaupt jetzt, um eine bekannte Wenbung Ihrer Theaterbriefe zu gebrauchen. Es

scheint, als ob die Direction Alles anbietet wollte, um der hiesigen Stadtvertretung recht deutlich vor Augen zu führen, wach' thatkräftige Hand den hiesigen Kunsttempel leitet. Und dies nicht ohne Grund, denn in diesem Jahre endet der Pachtvertrag der jetzigen Direction und soll das Theater im Herbst neu angeschrieben werden.

Recht erstaunt war ich neulich im Theatercafé, als ich hörte, daß sich einige humorbegabte Mitglieder des Theaters unter lautem Gelächter immer „Herr Stern“ titulirten. „Wie geht's Ihnen, Herr Robi Stern?“ „Gut, mein lieber Jsidor Stern“ — so ging es hinüber und herüber. Die Aufklärung folgte bald. Ein hiesiger Festling hatte es sich anlässlich des Sandrock-Gastspieles nicht nehmen lassen, die mit Arbeit gerade genug geplagten hiesigen Mitglieder geschmackvoller Weise an der Gastin zu messen, indem er sich den echt provinziellen Kritikeranspruch leistete: „Wenn die Sonne leuchtet, müssen die Sterne untergehen.“ An Schauspielgrößen hat's jetzt überhaupt keine Noth. Neulich sah ich am Marktbrunnen den Veher in der Hand ein ganz interessantes Kleeblatt. Jenny Groß, Georg Engels und den jugendlichen Helden des dresdener Hoftheaters, Richard Franz. Die beiden Erstgenannten sind den Wienern ja zur Genüge bekannt. Aber Richard Franz, nebenbei gesagt, ein echtes Wiener Kind vom josefstädter Grund, verdient es wahrhaftig, daß man sich gerade in einem Wiener Blatte recht ausführlich mit ihm beschäftigt. Der junge Künstler hat nicht das Talent der Halbtalente, möglichst viel Reklame zu machen, und da ist es doppelt erfreulich, dieses Amt einmal ein wenig für ihn besorgen zu können. In Wien wird ja immer geklagt, das Burgtheater habe keinen Nachwuchs. Zwei Fräulein, das des jugendlichen Helden und das des Sentimentalen sind ja in der That seit Jahren verwaist. Wie sehr dadurch die Pflege des klassischen Dramas leidet, lehrt die Thatfache, daß man sich das ständige Publicum dafür beinahe vollständig entfremdet hat und nur noch Nachmittags dafür auf volle Häuser rechnen kann. Kaiz, der doch wohl vor Allem für das Mitterwurzler-Fach auszufragen ist, wird die Liebhaberfrage auch nicht endgiltig beseitigen. Wir aber, die wir Gelegenheit hatten, Richard Franz in Dresden und auch in Hannover bei seinem Gastspiel am dortigen Residenztheater kennen zu lernen, und die wir auch sonst so ziemlich alle derzeitigen jugendlichen Helden der deutschen Bühne kennen, müssen es laut und vernehmlich ausrufen: „Hier ist der Mann, der durch sein Temperament, seine prächtigen äußeren Mittel prädestinirt ist, ideale Dichtergefalten auf der Burgtheaterbühne zur Darstellung zu bringen.“

Georg Engels tritt übrigens nächstens hier als Senator, Pfeffermann („Unsere Frauen“), Strieße und Schwoebingen („Goldene Eva“) auf. Sein Erscheinen auf der alten Wiese hat die Besitzer der hiesigen „Hier soll man sich wiegen lassen“-Buden vor Wuth erbleichen gemacht. War er es doch, der bei seinem letzten hiesigen Aufenthalte sich der Reiche nach bei sämmtlichen Voltkes („Erf wägen, dann wagen“ — Au!) wiegen ließ und zu seinem nicht geringen Erstaunen fand, daß er auf dem kurzen Wege von Pupp bis zum Kaiserbad, auf welcher Strecke sich heiläufig 15 derartige Gassen befinden, um 2 1/2 Kilogramm zugenommen hatte, woran doch der bloße Anblick der bei Pupp hinrentenden Menschheit allein wahrhaftig nicht Schuld sein konnte. Von dieser merkwürdigen Naturercheinung unterrichtete er seinerzeit die ahnungslosen Madegäste durch ein im hiesigen Tagblatt abgedrucktes, äußerst humorvolles Poem. Daß sich die bis auf's „Deka“ beleidigten Wagenmänner bei seinem bevorstehenden Gastspiel an der Tagescasse nicht gegenseitig die Rippen eindrücker werden, steht wohl außer Frage.

Zum Schluß noch ein kleines Stimmungsbild. — Früher Morgen — alte Wiese — kleine Schauspielerin mit großen Schritten, kleiner Gage und großer Boutons — hat sie so früh am Morgen Probe? — Nein. — Hotel Continental! — Sie verschwindet. Ein Fiaker fährt vor. Ein eleganter Miesenkoffer wird aufgeladen. — Zehn Minuten Pause — — — Sie erscheint mit einem mondänen Cavalier. — Nüchrendster Abschied. Sie meint. — Ihr Vieh fällt plötzlich auf zwei unerwünschte, lachende Collegen gesichtet, ein rascher Händedruck, die Pferde ziehen an, der feindliche Unterrock knistert von dannen. Der eine kleine Mine marmelt träumerisch vor sich hin: „Ich gäh“ was drum, wenn ich nur wüß', wer h e n t (!) der Herr gewesen ist?“ Rusticatus.

## Marienbader Brief.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Während noch in der letzten Nummer des „Humorist“ die respectiven Correspondenten einen ziemlich „wässerigen“ Inhalt producirten, dürften sich die meisten derselben — wenigstens die Berichterstatter aus den böhmischen Ländern — diesmal eines ziemlich „trockenen Stiles“ befleißigen, denn in seltener Consequenz lacht ein ewig blauer Himmel auf uns hernieder. Schaarenweise pilgern die Gurgäste nach Absolvierung des Brunnens und des Bades in den kühnen Waldschattungen und spotten jener, die „schwerathmend wohnen in dem Quaal der Städte“. Vereinstant stehen alle Restaurants und Verkaufsläden im Rayon der Stadt, und verzweifelt prüfen deren Besucher den Himmel, das Barometer und die halb'sche Witterungstabelle. Vereinstant steht auch unser Misenheim da, seitdem Jenny Groß ihr an „pecuniären und künstlerischen Erfolgen reiches Gastspiel“ beendet. Auf die sieben fetten Jahre folgten die sieben mageren — das ist so der Lauf der Welt!

Ueber das Groß-Gastspiel selbst kann ich nur das Beste berichten. Nicht bloß die Schaulust, welche durch die prächtigen Toiletten und den seltenen Schmuck der Gastin vollkommen auf die Kosten kam, auch die künstlerische Erwartung fand ihre Befriedigung. Jenny Groß als Guckel, Eva, Gabi, Catherine und v. Pöhl laar, das sind ja bereits bekannte und längst gewirdigte Leistungen, allerdings nur gewürdigt in Berlin, Petersburg und dergleichen kleineren Provinzstädten, die unserem Local-Speidel durchaus nicht imponiren, denn seinen gerechtfertigten Ansprüchen genügt Jenny Groß nicht mehr; es gibt eben auch eine Art „Kritiker-Größenwahn“. Auch unsere Lust-



### S. Amanti.

Kgl. württembergischer Hofchauspieler.

Amanti, der seit nunmehr zehn Jahren dem Hoftheater in Stuttgart als Charakterkomiker angehört und sich durch seine Gestaltungskraft eine ehrenhafte Position im Kunstleben der württembergischen Hauptstadt zu eringen wußte, ist ein gebürtiger Wiener. Amanti stammt aus einem geachteten Bürgerhause und lange Zeit weigerte sich sein Vater, dem Wunsche des jungen Mannes, sich dem Theater zu widmen, Folge zu geben. Amanti sollte — so wollte es sein Vater — studiren und ein Mann der Wissenschaft werden. — Allein trotzdem Amanti seinen Vater über Alles liebt und stets ein folgsamer Sohn war — sein Drang nach künstlerischer Betätigung blieb stärker als der Wille des Vaters, er wußte diesem die Erlaubnis, zum Theater zu gehen, abzubetteln und er hatte es sicherlich nicht zu bereuen, damals ungehorsam gewesen zu sein. Nur ganz kurze Zeit währte bei Amanti die Lehr- und Wanderzeit; schon nach wenigen Jahren erhielt er einen Ruf an das wiener Stadttheater, woselbst er unter der Direction Bukovics in komischen Rollen angenehm auffiel. Nach dem Brände dieses Institutes ging Amanti gleich vielen anderen begabten Kunstgenossen nach Deutschland, denn Wien hatte damals wenige Bühnen, die nur sehr wenigen durch den Brand freigewordenen Künstlern Aufnahme gewähren konnten. Amanti fand Engagement in Breslau, später in Dresden, wo er namentlich als Operettenkomiker vielen Beifall fand. Man kann sich denken, daß die Beschäftigung in der Operette dem ernst strebenden Künstler, der auch große literarische Bildung besitzt, nicht genügen konnte, und darum folgte er freudig dem ihn ehrenden Antrage, an Stelle Funke mann's, der jahrelang ein hervorragender Liebhaber der stuttgarter Hofbühne gewesen, als Cha-

rakterkomiker in das Ensemble einzutreten. Es war dies kennzeichnend für die hohe künstlerische Achtung, deren sich der junge Schauspieler bereits damals in Deutschland erfreute. Stuttgart war es, wo er endlich jenes Fach finden sollte, das seiner künstlerischen Individualität am nächsten lag: die scharfe prägnante Charakteristik. Hier wurde er auch bald zum Liebling des Publicums. Aus seinem vielseitigen Repertoir seien hier nur einige Rollen hervorgehoben. Amanti spielte in Stuttgart den „Falstaff“ in Shakespeares Heinrich IV., den „Orgon“ in Molière's Tartuffe und den „Argan“ im Eingebildeten Kranken. Zu Judas's Sohn des Kalifen lieferte er als „Kalif“ eine scharf gezeichnete Charakterstudie. Sein „Kapuziner“ in Wallensteins Lager hat die Lacher auf seiner Seite, sein „Isolani“ in den folgenden Theilen der Trilogie entzückt durch den Dialekt und durch Naturwahrheit. Als „Schmuck“ in den Journalisten weiß Amanti in gleicher Weise zu erheitern und zu rühren. Aus seinem Rollenkreis müssen ferner „Moulinet“ im Hüttenbesitzer, „Valentin“ im Verschwender, s'Muller, „Grillhofer“ im G'wissenswurm, „Celestin“ in Mamsell' Mitouche rühmend genannt werden. Der thatkräftige Intendant der stuttgarter Hofbühne, Baron v. Puttitz weiß die eminenten Vielseitigkeit und große Begabung des pflichttreuen Künstlers zu schätzen und versteht es, Amanti, trotz der verlockenden Anträge, welche dieser an große Bühnen Deutschlands und Oesterreichs erhält, festzuhalten. Wieberholt sprach man bereits von einem Engagement Amanti's nach Wien, aber stets refusierte dieser im letzten Moment; er fühlt sich in Stuttgart zu wohl.

spielkräfte leisteten Vortreffliches, und ein besonderes Verdienst liegt schon darin, daß die Vorstellungen ausnahmslos vortrefflich klappten, und daß neben dem alles Interesse absorbirenden Gaste auch die anderen Hauptrollen wirksam zur Geltung gelangten. Die Damen Huemer, Sorger, Leuthold und Ada Garnow, sowie die Herren Donat, Galler, Masch, Reiter und Sommer, sowie Herr Dir. Laška in der meisterhaft durchgeführten Rolle des „Null-Ameri“ ernteten auch reichen selbstständigen Beifall. — Nicht so glücklich, weil vom Wetter, das ja hier einen Hauptfactor bildet, im Stiche gelassen, verlief das viermalige Gastspiel des Tenoristen Streitemann, der als Caramello in „Eine Nacht in Venedig“, Nanti-Poo in „Mikado“, Barintay in „Zigeunerbaron“ und Symon in „Bettelstudent“ auftrat. Es verdient jedoch anerkannt zu werden, daß der Gast mit einer Berve sang und spielte, als ob ein volles Haus ihn den verdienten Applaus gependet hätte. Von den einheimischen Kräften durfte sich Fr. Sigt voll und ganz in die Ehren des Abends theilen. Ihre Annina, Yum-Yum, Saffi und Laura waren gefänglich und darstellerisch tadellos; auch Fr. Vixner als Cioletta, Pitti-Sing und Brouslawa, Fr. Schinuer als Bepp-Po und Arfena, Herr Donat als Papacoda, Mikado, Capan und Ollendorf, Herr Falkenstein als Herzog und Herr Zeder als Poah-Bah, Pomonay und Jan waren vortrefflich; Chor und Orchester bereiteten unter Kapellmeister Schmiedel's Leitung einen wahren Ohrenschmaus. Cato.

### Prager Brief.

Fran Kopacsy-Karczag ist für das Landestheater in Prag eine Zugkraft ersten Ranges! Diese Thatfache erhellt nicht nur aus den stets ausverkauften Häusern, sondern insbesondere aus der mehr als fremdbildigen Aufnahme, welche der Gast findet. Daß Fran Kopacsy als Mitouche, als Modell, Pauline (Waldmeister) vorzüglich ist, und auch diesmal war, ist bekannt, ob aber aus den Erfolgen dieser Rollen die Nöthigung hervorging, auch die Rosel im „Verschwender“ zu spielen, leuchtet durchaus nicht ein. Die Rosel war neben ihrer Carmen vom Vorjahre wohl die schwächste Leistung der Gastin, der es zu dieser Figur eben an allem gebrach. Nun, auch diese faux pas verzeihen ihr die Prager gerne und trösten sich für diese verunglückte Rolle mit der in der Concertscene eingelegten Meisterleistung Alfred Grünfeld's, der den Abend doch nicht so verloren erscheinen ließ. Daß Herr Grube den Flottwell spielte, ist nur durch den Zwang der Verhältnisse zu erklären. Ein zweites kleines Ereigniß war die Aufführung einer neuen Oper des bisher ganz unbekanntem spanischen Componisten Albéniz, dessen Oper „Peppita Jimenez“ hier ihre Erstausführung erlebte. Die Mitwelt und die Prager besonders hätten es kaum als Unglück ansehen müssen, wenn die Oper maaßgeführt geblieben wäre, aber schließlich ist es ein Sport des Herrn Neumann, die Bekanntschaft gänzlich unbekannter Autoren zu vermitteln, und Herr Neumann darf sich bei seinem fürstlichen

Einkommen den Luxus einiger Sportgelüste gestatten. Herr Eisner und Fr. Kaminsky thaten alles für die Sache, aber es war eben nichts zu machen. Am 1. Juli schloßen sich die Porten des Landestheaters für einen Monat und dann beginnen die schönen Tage des Deutschen Volkstheaters, welches heuer sehr unter der Leitung der Verhältnisse zu leiden hat. Einen eifrigeren Bühnenleiter als Herrn Schleginger gibt es kaum. Was die bescheidenen Bühnenverhältnisse des Volkstheaters zu leisten vermögen, that er; Gäste wie Emanuel Reicher, Hansi Niese u. a. wechseln mit einander ab und dennoch kein Erfolg! Nun wird die deficietvolle Zeit wohl doch ein Ende haben. Am 1. Juli beginnt das vom Vorjahre bestaccreditierte Berliner Ensemble sein Gastspiel und wird neben den vom Vorjahre bekannten Sachen auch einige Novitäten bringen. Auch heuer ist Elise Lehmann der Stern der Gesellschaft, auch heuer sind die Prämiffen die besten, hoffentlich wird der Erfolg denselben entsprechen. Indessen sei auch der engagirte Künstler gerne lobend gedacht: man muß Fr. Fabiani loben, den Humor des Herrn Götthler mit Lachen quittieren, man anerkennt die Eleganz Meher's, dem leider zu wenig Gelegenheit zum Hervortreten geboten ist, man muß den Damen Melzer-Gigl, Milner und Langhof, den Herren Wahle, Trebisch und Fischer den energichsten Pflichteifer nachsagen, und wenn trotzdem die Casseneingänge keine erquicklichen sind, so liegt das an den Prager und ihrer Presse, welche aus „Parteiinteresse“ für Herrn Neumann durch Dick und Dünn gehen, für Herrn Schleginger aber kaum einige Profamen ihrer Gunst haben.

Pragensis.

### Stuttgarter Brief.

Stuttgart, den 27. Juni 1897.

Am 13. d. M. ist Director Martin Klein mit einem Operetten-Ensemble zu einem bis Ende Juni währenden Gastspiel in unser königliches Hoftheater eingezogen und führt die nun in versammelter erlesener Künstlergarve von Erfolg zu Erfolg. Der Intendant des Hoftheaters, Baron zu Putlitz, hat durch den Abschluß dieses Gastspiels, welches — trotz der anhaltenden tropischen Temperatur — die denkbar höchsten, um diese Jahreszeit vorher hier nie erzielten Einnahmen der Casse zuführt, einen glücklichen Wurf gethan. Die Hoftheater-Intendant hat mit Director Klein auch bereits für die nächste Spielzeit ein den ganzen Monat Juni umfassendes Gastspiel vereinbart, was in unserer, für das Theater wärmste Interesse befindenden Bevölkerung gewiß allseitig freundlicher Zustimmung begegnet wird. Bisher kamen — in sorgsamster Vorbereitung und wirkungsvollster Darbietung — „Der Vogelhändler“, „Der Zigeunerbaron“, „Die Fledermaus“, „Der Bettelstudent“ und „Waldmeister“, durchwegs Werke österreichischer Compositoren, zur Aufführung. Seitens der Presse und des Publicums wird dem Operettenensemble rückhaltlos die wärmste Anerkennung zu Theil. Director Martin Klein wurde bei seinem Auftreten als Adam und Martin mit Beifall und Applaus überschüttet, Rosa Matausch, vom Stadttheater in Hannover, deren persönliche Anmuth ihrer ansprechenden Darstellung in hervorragender Weise zu Statten kommt, silhrte sich als Briefschreiberin in glücklichster Weise ein und erwarb sich auch durch ihre weiteren, gesanglich wie darstellerisch trefflichen Darbietungen der Adele, Arjuna und Kelly die volle Gunst des Publicums. Dem Operettenorchester Josef Benz, vom Gärtnerplatztheater in München, verhalten seine prächtigen Stimmittel zu schönen, nachhaltigen Erfolgen. Carl Wallner ist uns schon gelegentlich des vorjährigen Gastspiels ungeniein lieb geworden und es ist ihm nicht schwer, die herzlichsten Sympathien, die ihm allgemein entgegengebracht werden, unvermindert zu erhalten. Als Eisenstein stellte sich Louis Dreumann vom Stadttheater in Salzburg vor. Der junge Künstler, welcher eine sympathische, ausdrucksvolle Stimme besitzt und sich durch frische, gewandte Darstellung auszeichnet, machte einen überaus vortheilhaften Eindruck.

Neben Carl Wallner wirken die Komiker R. F. Jindra und Theo Wännet mit gutem Erfolge. Für Hedwig May, welche am Tage nach ihrer Dieberrkunft an einer Rippenfellentzündung bedenklich erkrankte, mußte Betty Kosler, vom Hoftheater in Mannheim, als Gast berufen werden. Ihre Csipra und ihr Drlofsky zeigten schönes stimmliches Material. Rafaela Peroni, Elly Seidl, Amanda Fischerpa, sowie Otto Carol, Ernst Grinzenberger und Franz Kaufmann, welche gleichfalls allseitig freundlicher Anerkennung sich erfreuten, vervollständigten das treffliche Ensemble.

An dem Erfolge des Gastspiels participiren neben Director Klein zum nicht geringsten Theile auch Regisseur Wallner durch sein meisterhaftes Arrangement der Vorstellungen und Kapellmeister Weit, der den Werken die feinste Ausarbeitung angebeihen läßt, wodurch alle Schönheiten derselben zur vollsten Geltung gelangen.

Am 1. Juli beginnt Director Klein in Baden-Baden die zwei Monate währende Sommerpielzeit mit einem großen Operetten- und Lustspiel-Ensemble.

V. F—k.

## „Venedig in Wien“

k. k. Prater.

Intern. Ausstellung neuer Erfindungen.

Täglich Concert.

Theater, Schausstellungen aller Art.

Eintritt 30 kr. — Kinder 10 kr.

Franz X. Katzmayer's

## FAMILIEN-HOTEL

„Maria Theresien-Hof“

Wien, Währingerstrasse 2 u. 4.

Die Lage des „Maria Theresienhofes“ ist die schönste Wien's.

Bäder im Hause. — Aufmerksamste Bedienung.

Telegramm-Adresse: Katzmayer, Hotel, Wien.

Besonders empfehlenswerthe

## Hôtels, Cafés und Restaurants

in Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

**Aussee.** Café-Restaurant Cursalon. Vorzügliche Küche, echte Getränke. Aufmerksamste Bedienung. Reichste Auswahl in- und ausländischer Journale. Preise mäßig.

**Hôtel Hackinger** (vorm. Hackl). Haus ersten Ranges.

**Hôtel zur Post** (Hans Schuster). Ersten Ranges. Elegante und mit allem Comfort ausgestattete Zimmer und Salons. Elektrische Beleuchtung. Bäder im Hause. Prompteste und aufmerksamste Bedienung. Vorzügliches Restaurant.

**Bahnhof-Restaurant** (Fr. Freller). Zu jedem Zuge stets nur frische Speisen und Getränke. Vorzügliche Mittagsstation. Bedienung prompt und rasch. Civile Preise.

**Attnang.** Bahnhof-Restaurant. (J. Koch.) Vorzügliche Speisen, echte Getränke, mäßige Preise. Zu jedem Zuge stets frische Küche. Prompteste Bedienung. In Verbindung damit steht das neuerbaute Bahnhof Hotel.

**Baden** (bei Wien). Curhaus. (Restaurateur F. Hess.) Vorzügliche Speisen und Getränke. Mäßige Preise. Café im Stadtpark. Im Curpark.

**Baden-Baden.** Hôtel Messmer. Haus I. Ranges. Mit allem Comfort ausgestattet. In vornehmer Lage am Curplatz mit Dependenz und großem schattigen Park. Elektrische Beleuchtung. Lift. Besitzer W. Messmer, k. k. Hoflieferant.

**Hôtel de l'Europe** (Otto Hillengass). Vornehmes Haus. Elegant ausgestattete Salons und Zimmer. — Vis-à-vis dem Curhaus und der Trinkhalle.

**Hôtel Minerva** (C. H. Föll). In prachtvoller Lage. Lichtenthaler-Allee.

**Riviera-Café** (Perrimond-Rumpelmayer's Nachf.). Prachtvoller Café-Garten, einzig in Baden-Baden. Salons für Five o'clock tea parties stehen zur Disposition. Arrangements von Confection, Pâtisserie und Glacés für Picnic, Dinners und Soupers werden bestens besorgt. Fremersbergerstraße 1 (nächst der Lichtenthaler-Allee).

**Café Rumpelmayer**, Augustaplatz.

**Münchener Bierhalle zum Krokodil**. (M. Stegmann). Sammelplatz der Fremden- und Kunstwelt. Restauration, Café, Billard, Terrasse. Ausschank von Pilsener Bier aus dem bgl. Brauhaus.

**Berchtesgaden.** Hotel, Bad und Pension „Bellevue“ (J. Kröswang). Haus I. Ranges. In schönster und interessantester Lage. Unter persönlicher Leitung des Besitzers.

**Café Grassl** (Marie Walch). Einziges Café im wiener Styl. Prachtvoll gelegen. Schöne Veranda mit interessanter Aussicht auf das Gebirge. Gute Getränke und Erfrischungen.

**Brünn.** Café und Restaurant Deutsches Haus (Anton Piller). Vorzügliche Getränke; stets frische Küche. Bestes Schwedischer Lager- und Pilsener (bürgerl.) Bier.

**Restaurant Staatsbahnhof** Zu jedem Zuge frische Speisen. Reiches Buffet und ff. Getränke. K. k. Staatsbahnhof.

**Grand Café Tomaschek**. Elegantes und prächtig ausgestattetes Etablissement. In allernächster Nähe des Stadttheaters. Rendez-vous-Localer der Theater- und Kunstwelt und der Fremden.

**Hôtel, Restaurant und Café Neuhauser**. Haus I. Ranges. Elegante Zimmer. Civile Preise. — Ferdinandsgasse (in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe).

**Eger.** Bahnhof-Restauration. (A. Welzel.) Reiches Buffet. — Jederzeit und zu jedem Zuge frische Speisen bei genügendem Aufenthalte. Rasche Bedienung. Kgl. bayr. Bahnhof Eger.

**Frankfurt a. M.** Hôtel „Continental“. (Rudolf Gerstenbrand aus Wien.) Hôtel I. Ranges. Hydraulische Aufzüge. Bäder im Hause. Elektrische Zimmerbeleuchtung von der Stadt-Centrale. Direct vis-à-vis dem rechten Ausgang des Hauptbahnhöfes. Mäßige Preise, incl. Bedienung, Licht und Heizung.

**Café Bauer**. Größtes Café-Etablissement im wiener Styl. Sehenswürdigkeit der Stadt. Im Centrum der Stadt gelegen. Schillerplatz.

**Restaurant Kaiserhof** (Besitzer Adolf Stetzmann). Restaurant ersten Ranges. Mitte der Stadt. Echte Pilsener Bier aus dem bürgerl. Brauhaus. Director Ausschank vom Fass. Große Auswahl reiner und echter Weine, wiener und französische Küche. Offene Veranda. Elektrische Beleuchtung. Götthelplatz 5.

**Hôtel, Restaurant und Café „Milani“**. I. Ranges. Centrale Lage. Separate Speisesäle, ff. französische Küche. Zeil Nr. 72.

**Wein-Restaurant August Wolf**. Bekannt durch vorzügliche Küche. Frühstück, Dinners bis 3 Uhr. Alle Saisonspeisen. Specialität: Rheingauer Weine. Große Gesellschaftsräume. Börsenplatz 1-5.

**Café Imperial** (H. Wasserbauer). Elegante, vorzüglich ventilirte, geräumige Localitäten. Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Original wiener Café. Rendez-vous der Oesterreicher. Kaiserstraße.

**Franzensbad.** Hotel Holzer. Haus I. Ranges. Vorzügliches Restaurant im Hause.

**Café und Restaurant Cursalon** (G. Hoyer). Elegante und geräumige Localitäten. Anerkannt vorzügliche, curgemäße Küche und ff. Getränke. Civile Preise. Aufmerksamste Bedienung. Beliebtestes Rendez-vous der Curgäste.

**Gmunden.** Café-Restaurant, Cursalon und Café-Pavillon (F. Wiegand) Vorzügliche Küche. Exquisite Getränke und Erfrischungen. Reich Auswahl in- und ausländischer Journale.

**Grundlsee.** Gasthof und Café-Restaurant Schraml (F. Floymayer). Am See. Reizende Lage mit herrlichem Rundblick. Ausgezeichnete Unterkunft. Vorzügliche Speisen und Getränke. Mäßige Preise.

**Halle a. S.** Café und Conditorei Hohenzollern. Prachtvolles Etablissement vorzügliche Getränke und Erfrischungen. Wiener Styl. Mit schattigem Garten. Geistsstraße 41.

**Café Monopol**. Größtes und elegantes wiener Café. Centrum der Stadt vis-à-vis dem Stadttheater. In nächster Nähe der Post. Alt e P o m e n a d e l.

**Stadttheater-Restaurant** (C. Meissner). I. Ranges. Vorzüglicher Mittagstisch und ff. Abendessen. Weine und Liqueure von nur renommirtesten Firmen in jeder Preislage, Ausschank von Oulmbacher, Münchener Bürger-Bräu und Halle'sches Actien-Bier. Im Theatergebäude.

**Hallstatt.** Hotel und Pension Seeauer. Am Hallstätter See gelegen. Interessante Aussicht. Vorzügliche Logis und sehr gute Pension. Angenehmer Aufenthaltsort. Aufmerksame Bedienung.

**Ischl.** Hotel vorm. Bauer. I. Ranges. Leiter: Felix Hauptmann.  
**Hotel bayr. Hof.** (Fr. Faschl.) Prachtvolle Lage. Anfangs der Esplanade. Comfortable Zimmer bei mäßigen Preisen. Franz Carlplatz.  
**Hotel Austria** (J. Sonnenschein). Schön ausgestattete Zimmer. Ganzjährig geöffnet. Vorzügliches Restaurant im Hause. Schattiger Garten, Esplanade.

**Pension „Flora“.** Schönste Lage. Comfortabel eingerichtete Zimmer Speisesaal, Bäder, (Sool-, Fichten- und Moor) im Hause. Schöner Park. Kaltenbach.

**Pension „Rudolfshöhe“.** (L. Petter). In herrlichster Lage mit prachtvoller Aussicht. Ausgezeichnete Küche und ff. Getränke. Haltestelle der Schafbergbahn. Kaltenbach.

**Café Ramsauer und Hôtel Garni.** Zimmer pro Tag, Woche, Saison Centrale Lage, Poststraße.

**Café Walter.** Elegantes Café. Sämtliche in- und ausländische Journale liegen auf Esplanade.

**Restaurant Cursalon** (Franz Himmelstoß), I. Ranges. Exquisite Küche und ff. Weine. Specialität: Pilsner bürgerl. Bier. Zimmer und Wohnungen pro Tag und Saison. Curpark.

**Hotel „zur Post“** (Ludwig Koch). Dem Bahnhof am nächsten gelegen. Elegante Zimmer. Vorzügliches Restaurant. Poststraße.

**Hotel „zur gold. Krone“** (J. George Haager). Vorzügliches Logis. Anerkannt gediegene Küche und gute Getränke aller Art. Mäßige Preise. Prompte Bedienung. Rendez-vous der Theaterwelt. Salzburgerstraße.

**Innsbruck.** Etablissement „Stadt-Säle“ (Jean Schlegel). Sehenswürdigkeit der Stadt. Terrasse und Gartenanlagen. Elegantes Café und schöne Speise-Säle. Große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. — Vorzügliche wiener Küche, stets frisches Pilsner und Innsbrucker Bier vom Fass.

**Franz Kraft's Veranda** verbunden mit dem Deutschen Café-Restaurant. Vorzügliche Getränke und Erfrischungen. Stets frische und gute Küche. Sehenswürdigkeit von Innsbruck. Museumstraße 20, vis-à-vis dem Museum.

**Karlsbad.** Café Cursalon. (Bernharth & Kohl). Café-Restaurant I. Ranges. Täglich Concert. Vorzügliche Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Im Stadtpark.

**Hotel Kroh.** I. Ranges. Alleiniger Ausschank von Bieren aus dem königl. Hofbrauhaus in München. — Elegante Zimmer; vorzügliche Küche; prompte Bedienung. Parkstraße.

**Hôtel Rheinischer Hof.** (F. Anger jun.). Haus ersten Ranges. Ganzjährig geöffnet. Mit allem Comfort ausgestattete Zimmer. Elektrische Beleuchtung. Sehr civile Preise. Vorzügliches musterhaft geleitetes Restaurant im Hause. In nächster Nähe der Sprudelquellen und des Stadttheaters.

**Hotel Post** (Zeznar). Neu und mit allem Comfort ausgestattet. 60 Zimmer, elegante Speisesäle, große schattige Veranda. Egerstraße vis-à-vis dem Stadtpark.

**Hotel Trautwein** (vorm. Fassmann) Comfortabel eingerichtete Zimmer. Vorzügliches Restaurant und Café im Hause. Lift. Mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Omnibus am Bahnhof.

**Hôtel Karlsbader Hof.** Neu erbautes und schön ausgestattetes Haus. Renommirtes Restaurant. Ganzjährig geöffnet. Civile Preise. Den Herren Reisenden besonders zu empfehlen.

**Theatercafé** (F. Roscher). Rendez-vous aller Fremden und der Künstlerwelt. Große Auswahl in- und ausländischer Journale. Im Hotel „Gold. Schild“ neben dem Stadttheater.

**Hotel Lyon** (J. Peithner). Ganzjährig geöffnet. Vorzügliche Unterkunft. Den Herren Geschäftsreisenden besondere Preis-Ermäßigung gewährt. Vorzügliches Restaurant im Hause. Omnibus am Bahnhof.

**Fassmann's Hotel „sächsischer Hof“.** Gute Unterkunft; für Curgäste und Reisende sehr empfehlenswert. Ganzjährig geöffnet. Mäßige Preise. Exquisite Küche. Pilsner Bier. Bahnhofstraße.

**Grand Café Schmalwieser.** Größtes und elegantestes Café-Etablissement im Original wiener Styl. Geräumige und gut ventilirte Localitäten im 1. Stock. Reiche Auswahl in- und ausländ. Journale Vis-à-vis der Sprudelquelle.

**Magdeburg.** Hôtel Magdeburger Hof (Direction H. Siegfried). Erstes und feinstes Haus. Bestgelegen. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Restauration im Hause. Alte Ulrichsstraße. In nächster Nähe des Centralbahnhofs und des Stadttheaters.

**Café National.** (H. Schicker). Wiener Café. Breiweg.

**Café Hohenzollern** (W. Mork). Verbunden mit einem Grand-Restaurant. Prachtig ausgestattete Localitäten, geräumig und gut ventilirt. Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Erfrischungen, Speisen und Getränke. Breiweg.

**Marienbad.** Hotel „zum Egerländer“ (Kaspar Ott). Fashionables Haus I. Ranges. Reizende Lage, Comfortable Zimmer und Salons. Vorzügliches Restaurant. Elektrische Beleuchtung, Lift und Telefon. Kaiserstraße.

**Hotel Delphin.** (K. Rubritius). Vorzügliches Restaurant und Cafésalon, Elegante Zimmer. Civile Preise. Vis-à-vis dem Theater.

**Hotel „New York“.** (Emil Barnich) Elegant eingerichtete Zimmer. Cafésalon, Restaurant. Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof. — Aufmerksame Bedienung, Mäßige Preise. Kaiserstraße.

**Hôtel „Neptun“.** (E. Hanisch). Geschmackvoll eingerichtete Zimmer. Vorzügliches Restaurant. Rendez-vous der Künstlerwelt. Renommirtes Haus I. Ranges. Omnibus am Bahnhof. Kaiserstraße.

**Café Cursalon.** (Georg Zischka). Vorzügliches Café-Restaurant. Inmitten des Stadtparkes, in unmittelbarer Nähe der Brunnen und Bäder. Prompte Bedienung.

**Etablissement „Waldmühle“.** (Josef Hanslik). Café-Restaurant. Prachtvoller Aufenthalt. Mitten im Walde, bei der Waldquelle. Gediegene und mustergiltige Bedienung.

**Wein- und Delicatessen-Handlung.** (Josef Hammerschmid). Reiches und wohl assortirtes Lager aller Arten von Delicatessen, Süßfrüchten, Weinen, Liqueuren etc. Wein- und Frühstückstube. Warme und kalte Küche. — Kaiserstraße, Haus „Glocke“.

**Löwenthal's Café Restaurant.** Prachtvoll ausgestatteter Speisesaal. Elektrisch beleuchtet. Ausgezeichnete Küche und Getränke. Im 1. Stock elegante Café und Billardsalon, sep. Spielzimmer und chambres séparées.

**München.** Hotel Europäischer Hof (E. Schmüller). Haus I. Ranges. 150 Zimmer und Salons. Elektrische Beleuchtung. Bäder, Lese- und Ranzzimmer. Personen-Aufzug. In Verbindung mit renommirtem Café-Restaurant im Hause. Aenßer mäßige Preise. Gegenüber dem Central-Bahnhof (Südbau), in nächster Nähe des Post- und Telegraphen-Amtes. Direction: G. Damhofer.

**Café Restaurant Maximilian.** Special-Ausschank von A. Dreher's Schwacher Lagerbier. Vorzüglicher Kaffee und renommirtes Restaurant. Vis-à-vis dem kgl. Hoftheater Maximilianstraße.

**Café Mikado** (Anton Leitner). Ausschließlich Caféhaus. Vorzügliche Getränke und Erfrischungen. Sämtliche gelesenen Journale liegen auf Am Einlaß 3a.

**Café Karlsthor** (Alb. Schreiber). Reiche Auswahl in- und ausländischer Journale. Vorzügliche Getränke. Ausschließlich Tages-Café. Rendez-vous der besseren Gesellschaftskreise Münchens. Neuhäuserstraße 34.

**Prag.** Café Continental (Hugo Stein). Größtes und elegantestes Café 10 Billards, 250 Journale (in allen Sprachen) liegen auf Graben 17.  
**Restaurant Franz Piskacek.** Specialität: Ausschank von echt importirtem Spatenbräu. Anerkannt gute Küche. — Angenehmer Aufenthalt. — Graben 17.

**Café Français** (Wenzel Cehák). Rendez-vous-Localité der Geschäftswelt und der Herren Reisenden. Graben 5.

**Reichenhall.** (Bade- u. Curort bei Salzburg). Curhaus Achselmannstein. (Gegründet 1845) Rendez-vous der Oesterreicher. Prospekte gratis und franco.

**Hotel und Pension „Deutscher Kaiser“** vorm. „gold. Löwe“. Hotel I. Ranges, nahe dem Curgarten, in schönster Lage, 200 Zimmer und **Gasthof zum „Deutschen Haus“**. (A. Herkommer). Im Centrum der Stadt. Schöne Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten. Anerkannt vorzügliche Wiener Küche, großer Speisesaal. Sehr solide Preise und gute Bedienung. Diener am Bahnhof.

**Café Panorama** (Th. Hofmann). Neu erbaut; mit prächtigen, geräumigen und schattigen Terrassen. Angenehmer Aufenthalt. Herrliche Aussicht. Vorzügliche Getränke und Erfrischungen.

**Salzburg.** Electricitäts-Hôtel (Th. Schierer). Haus I. Ranges. Größtes und elegantestes Hôtelgebäude der Stadt. Comfortabel ausgestattete Zimmer und Salons. Elektrische Beleuchtung, Telefon, Lift. Im Centrum der Stadt Salzburg gelegen. Neben dem Stadttheater. Civile Preise. Am Mozartplatz.

**Hôtel Pitter.** Freie schöne Lage in der Nähe des Bahnhofes, des Curgartens und des Cursalons. Elegante Zimmer. Schattiger Garten. Westbahnstraße.

**Hôtel Mirabell** (Franz Mayer). Neu erbautes Haus I. Ranges. Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Zimmer und Salons. Elektrische Beleuchtung. Ausgezeichnetes Restaurant. Prachtvoller großer und schattiger Restaurationsgarten im Mirabell-Park. Vis-à-vis dem Stadttheater.

**Café Corso** (Georg Krimmel). Schönstes und größtes Wiener Café I. Ranges, oberhalb der Stadtbrücke, Gisela-Quai Nr. 19. Haltestelle der Dampftramway. Kartenverkauf im Café Corso nach dem Gaisberg, Hellbrunn, Drachenloch, Berchtesgaden und Königsee.

**Hôtel zum „Stein“** (Besitzer: Louis Hofmann). Altrenomirtes Haus I. Ranges. Vorzügliche Restauration. An der Hauptbrücke.  
**Curhaus Restaurant** (A. Pitter). Vorzügliche Küche; feinste und echte Getränke. Curhaus.

**Stuttgart.** Grand-Hôtel Marquardt I. Ranges. Directer Eingang vom Bahnhof. Elektrische Beleuchtung in allen Räumlichkeiten. Centralheizung, Lift.

**Residenz-Café.** (W. Merkl). Größtes Café-Etablissement im echten wiener Style. Reiche Auswahl in- und ausländischer Journale. Rendez-vous der Hofschauspieler. Friedrichsstraße 54.

**Café-Restaurant Königin-Olga-Bau** (M. Cronemann). Größtes und elegantestes Etablissement. Exquisite Küche, vorzügliche und stets frische Getränke. ff. Weine. Ausschank von echtem Pilsner Bier. Rendez-vous-Localité der Einheimischen und Fremden, sowie der Kunstwelt. Am Schlossplatz, in der nächsten Nähe des kgl. Schlosses, des kgl. Hoftheaters und der Post gelegen.

**Café Königsbau** (Direction: Acker). Anerkannt gute Getränke und Erfrischungen bester Qualität. Reiche Auswahl in- und ausländischer Zeitschriften. Im wiener Styl gehalten und geführt. Zusammenkunft der Künstler und Schriftsteller.

**Restaurant Bechtel.** Vorzügliche Getränke und Dinners von M. 1.50 aufwärts. Reiche Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. Schlossstraße 14.

**Restaurant und Café Kaiserhof.** (Direction Aug. Streicher). Original wiener Küche. Münchener Pschorrbräu. Original Pilsner Bier. Specialitäten in österr. und ungar. Weinen. Bierkeller, Restaurant, Billardsaal, Spielzimmer, Garten-Restaurant. Im Centrum der Stadt. Marienstraße 10.

**Vöslau Cursalon.** (Restaurant Haussner). Café-Restauration. Während der Saison Réunions. Bei Abhaltung von Abendconcerten u. Kränzen vollständiges Restaurant mit vorzüglichen Speisen u. Getränken. Angenehmer Aufenthalt. Waldwiese 2.

**Hotel Schweizerhof.** Haus ersten Ranges, in der schönsten Lage Vöslau's. Fernsicht auf das Leithagebirge, die Hohe Wand, den Schneeberg etc. In unmittelbarer Nähe des Waldes, der Bäder, der Promenaden und des Cur-Salons. Vorzögl. Küche Civile Preise.

**Wiesbaden.** Park-Hôtel. (Ad. Neundorff, Hoflieferant). Haus allerersten Ranges. Mit Comfort und Geschmack eingerichtete Salons und Zimmer. Elektrische Beleuchtung, Centralheizung, Lift. In unmittelbarer Nähe des Curparkes. Wilhelmstraße.

**Promenade-Hôtel.** (vorm. Hôtel Dasch. (August Bücher). Hôtel ersten Ranges. Nahe dem Curhaus und Theater, gegenüber dem Wilhelmbrunnen. Bäder im Hause. Personen-Aufzug. Wilhelmstraße 2.

**Rhein-Hôtel** (Messmer und Preußler). Haus ersten Ranges. Specialität. „Der deutsche Keller“. Vorzügliche Speisen und ff. Getränke. Diner von Mk. 2 aufwärts. Rendez-vous der Oesterreicher. Rheinstraße neben dem Bahnhofen.

**St. Wolfgang.** Hotel „zum weißen Ross“. (Besitzer: A. Draßl.) Am Landungsplatz. Haus I. Ranges. Vorzügliche Küche und gute Getränke. Aufmerksame Bedienung. Zimmer pro Tag, Woche oder Saison, sowie Pension nach Uebereinkommen.

**Hotel Peter „zum Peterbräu“.** Altrenomirtes Etablissement I. Ranges. In herrlicher Lage mit prachtvoller Aussicht. Ausgangsstation für Schafberg-Touristen. Zimmer, sowie Pension im Hause. Civile Preise.

**Zell am See.** Carl Böhm's Hotel am See, an der äußersten Spitze des eine Halbinsel bildenden Marktes Zell am See gelegen, bietet infolge seiner einzigen Lage, an Naturschönheiten eines der dankbar größten Panoramas. Ueber 100 comfortabel eingerichtete Zimmer. Musik- und Billardsaal, Große Terrassen, Dampfboot, kleine Schiffe, Bäder im Hôtel. Entfernung vom Bahnhof 4 Minuten. Hotel-Omnibus sind stets bereit.

## Grand Hôtel Hungaria. \* I. Ranges. \*

Elegante Zimmer. Electriche Beleuchtung. Lift. Wintergarten. Vorzügliches Restaurant. Caféhaus im Hause. Schönste Lage.

Budapest.

C. J. Burger  
Director.

## Grand Hôtel „Hamburger Hof“.

Elegantestes und vornehmstes Hôtel der Stadt. Haus ersten Ranges. Mit allem Comfort ausgestattet. Elektrische Beleuchtung. Fernsprecher. Lift. Ausgezeichnetes Restaurant. Im Centrum der Stadt.

Jungfernstieg.

Am Alsterbassin.

Hamburg.

Herrliche Aussicht.

**Café Akademie.**  
(Josef Brandner.)  
Geräumige, vorzüglich ventilirte Localitäten. Angenehmer Aufenthalt. — Reiche Auswahl an in- und ausländischen Journalen. Gute Getränke und Erfrischungen. Neben dem milit. techn. Comité, in nächster Nähe des k. k. priv. Theaters s. d. Wien und vis-à-vis dem niederöster. Gewerbevereine.

**VI., Getreidemarkt 11. Wien.**

**Restaurant HÖFLING**  
(Ferstl's Nachf.)  
Elegante und mit Comfort ausgestattete Localitäten. Vorzügliche Speisen und echte frische Getränke.  
Den p. t. Besuchern des Raimundtheaters als nächstgelegenes Restaurant besonders zu empfehlen. Nach dem Theater frische Küche.

**VI., Mariahilferstraße Nr. 122 (Ecke Kaiserstraße). WIEN.**

**RESTAURANT, CAFÉ U. CONDITOREI**  
von  
**A. Hannes.**  
In unmittelbarer Nähe des Gewandhauses und des Conservatoriums gelegen. Vorzügliche Küche. Diner zu 1 Mk. zwischen 12 und 2 Uhr Mittags. Ausschank von ff. Münchener Löwenbräu und Pilsner Bier.  
Beethovengasse 1. Leipzig.

**WEIN- und DELICATESSENHANDLUNG**  
**JOHANN BIELER,**  
vorm. Springer.  
Reiche Auswahl aller Arten von Delicessen, Süßfrüchten, in- u. ausl. Weinen. **Special-Ausschank von Spatenbräu, Schwechater Lager- und echtem Pilsner Bier** (Marke Strassnitzky).  
**Wien, II., Praterstraße 42.**

**Grabenkeller (J. Vogel.)**  
Vornehmes, elegant ausgestattetes Wein-Restaurant I. Ranges. Anerkannt vorzügliche Küche. Rendez-vous der feinsten Gesellschaftskreise und der Fremden.  
Im Centrum der Stadt.  
I., Graben, Spiegelgasse Nr. 2. **Wien.**

**Café Rahn,**  
(Hugo Rahn)  
Elegantes, mit allem Comfort ausgestattetes Etablissement. Rendez-vous-Localité der besten Gesellschaftskreise des IX. Bezirkes. Vorzügliche Erfrischungen und Getränke. Reiche Auswahl in- und ausländischer Journale.  
3 Billards.  
IX., Berggasse 21. **Wien.**  
Ecke Porzellangasse.

**Repräsentanz-Restaurant**  
der Actien-Brauerei Smichov (J. Stenberk)  
Elegantes, mit allem Comfort ausgestattetes Etablissement I. Ranges. Exquisite Küche, ff. Getränke. Rendez-vous-Localitäten der besten Kreise der prager Gesellschaft u. der Fremden.  
Nekazalkagasse PRAG.  
(Palais der Landesbank).

**Residenz-Café**  
(Ed. Stieglitz.)  
Neu renovirt und elegant in echtem Wiener Style ausgestattet. Im Centrum der Stadt. Rendez-vous aller Oesterreicher und Ungarn.  
  
Altmarkt. Dresden.

**Hôtel schwarzes Ross.**  
Haus I. Ranges.  
Besitzer: **H. & K. GJFKA**  
k. u. k. Hoflieferanten.  
Graben. **Prag.**

**Hôtel und Restaurant „Stadt Gotha“.**  
(Besitzer A. Kögel.)  
Renommirtes Haus ersten Ranges. Vorzügliches Restaurant. Ausschank von münchener Hofbräu. — Elektrische Beleuchtung. Fernsprecher.  
Schlosstraße 11. **Dresden A.**  
Direct am königl. Schloss und in unmittelbarer Nähe aller Sehenswürdigkeiten.

**Weingrosshandlung**  
und  
**Wein-Restaurant**  
**Chr. Hansen**  
Schweidnitzerstr. 16-18. **Breslau.**

**SCHARF'S**  
Diamanten-Imitationen.  
Als einziger in der Welt anerkannt. Ohrgehänge Ringe, Knöpfe, Nadeln etc. von 6 fl. aufwärts repräsentiren 100 bis 600 fl.  
Preis courants gratis und franco.  
K. p. Hof-Juwelier **SCHARF, WIEN, I., Kolowratring**  
Filialen: Budapest: Anarasystraße 37. Prag: Graben 5.

**Café Kaiserhof.**  
Vis-à-vis dem Stadttheater. Im Original-Wiener Style.  
Gutenberglplatz. **Mainz.**

**L. Etzel's**  
**Grand Café.**  
Im Centrum der Stadt. Wiener Caféhaus. Reiche Auswahl in- und ausländischer Journale.  
Zeil 61. **Frankfurt a. M.**

**I. Wiener**  
**Café Central.**  
Rendez-vous der besten Gesellschaftskreise. Prompte Bedienung.  
P. 5. 1 II. **Mannheim.**

**Café**  
**Imperial.**  
Elegantes, mit allem Comfort ausgestattetes Wiener Café.  
D. 2. 1. II. **Mannheim.**

**Frida Wagen**  
Damen-Hüte, Luxus-Wäsche, Blousen, Matinées, Strümpfe, Jupons.  
Berlin W.  
Wilhelm Str. 69 B.  
Sche Unter den Linden.

**Etablissement**  
**TOMASCHEK**  
vis-à-vis dem Stadttheater  
**Schönstes und elegantestes Café Brunn's.**  
Einzig in seiner Art!  
**Reichhaltiges kaltes Buffet zu jeder Tageszeit.**  
Auch wird Bier u. Wein sowie Champagner glasweise servirt.  
**Rendez-vous aller Einheimischen und Fremden**  
verbunden mit einem besonders reich ausgestatteten **Damen- und Nichtraucher-Salon** täglich bis 1 Uhr Nachts geöffnet.

**Restaurant Kellerei „St. Stefan“.**  
(Florian Fritsch.)  
Elegante, prächtig ausgestattete Localitäten im Parterre und Mezzanin. Geschmackvoll eingerichtete Chambres particulières. Anerkannt vorzügliche, stets frische Küche, ff. Getränke. Im Centrum der Stadt.  
I., Rothenurmstraße 11, beim Stephansdom. **Wien.**

**Restaurant u. Hôtel Wandl.**  
(Ig. Dungal.)  
Neu und elegant ausgestatteter Speisesaal. ff. französische und Wiener Küche. Separirte Gesellschaftszimmer. Prompte, aufmerksame Bedienung.  
I., Am Peter. **Wien.**

**Franz Kraft's**  
Veranda verbunden mit dem Deutschen  
**Café-Restaurant.**  
Vorzügliche Getränke, pasteten und Erfrischungen. Stets frische u. gute Küche. Während der Sommersaison tägl. Concert. Seltenwürdigkeit von Innsbruck. Museumstr. 2 vis-à-vis d. Museum.  


**Café Central.**  
Elegante und neu eingerichtete Localitäten. Spielzimmer. Grosser Billard- und Lesesalon. Vorzügliche Getränke.  
**Geöffnet bis 2 Uhr Früh.**  
Rendez-vous aller Fremden und Einheimischen.  
Langegasse neben Hotel Post. Teplitz.

**Café Bauer.**  
(Besitzer: Fritz Bauer.)  
Original Wiener Café verbunden mit einem Restaurant. Ausschank von Pilsener Bier (direct vom Fass). Münchener Bräu und echten in- und Ausländer Weinen.  
Hebelstrasse 6. **Karlsruhe.**  


**Café Central.**  
(C. Bumberger.)  
Sehenswürdigkeit von Wien. Vornehmstes und elegantestes Café. Rendez-vous der vornehmen Wiener Bürgerkreise. Sämmtliche Journale des in- und Auslandes.  
Wien.  
I., Strauchgasse 4 und Herrengasse 14.

**Stadttheater-Restaurations**  
(Fritz Müller)  
Im Parktheatergebäude und unmittelbarer Nähe der Promenaden. Rendez-vous der Kunst und eleganten Welt. Ausgezeichnete Küche. Vorzügliche Getränke. Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.  
**GRAZ,**  
Carl Ludwig-Ring Nr. 3

**Café Monopol.**  
(Vincenz Volhejn.) Halle a. S.  
Größtes und elegantestes ausgestattetes Caféhaus in Halle a. S. Rendez-vous der besten Bürgerkreise und der Theaterwelt. Im Original Wiener Style geführt. Sämmtliche Journale des in- und Auslandes, sowie »Der Artist« und die »Deutsche Bühnengenossenschafts-Zeitung« liegen auf. Vis-à-vis dem Stadttheater. Kaltes exquisites Buffet. ff. Liqueure der Firma E. Gusemier (Paris).  


XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Café-Restaurant „VICTORIA“** (Bernhard Hager).  
Vorzüglicher Kaffee. Mittag- und Abendrestauration. ff. Wiener Küche. Franziskaner Sommer-Bier.  
Naturweine aus eigenem Keller.  
Einzig schönster, schattiger und staubfreier Café-Garten.  
in nächster Nähe der Hoftheater.  
Maximilianstrasse 17. **München.**  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Theresienstädter Pilsner Bierhalle.**  
(Besitzer: Jahn Kide.)  
Im Centrum der Stadt und in nächster Nähe der kgl. ung. Oper, von Somossy's Orpheum und allen anderen Vergnügungs-Etablissements. Rendez-vous der besten Gesellschaftskreise, der Kunst- und Artistenwelt.  
Chambres séparées.  
**Nach dem Theater frische Küche**  
Echte in- und Ausländer Weine.  
Andrassystrasse 44. **Budapest.**  


**Hôtel „Roth“, München**  
in schönster, ruhigster Lage der Stadt und unmittelbarer Nähe der Sehenswürdigkeiten. 2 Minuten zu den kgl. Theatern und der Hauptpost.  
Vollständig neu renovirt. Sämmtliche Räume zu Hotel eingerichtet. Lese- und Schreibzimmer. Speisesaal. **Café und Restaurant.** Elektrische Beleuchtung im ganzen Haus. — Personen-Aufzug. Bäder in jeder Etage. — Civile Preise.  
**Wilhelm Vitzthum, Besitzer.**

**Café Bauer.**  
Schillerplatz.  
Größtes Café-Etablissement von Frankfurt a. M. — Elegante und mit allem Comfort ausgestattete Localitäten. Separirte Billard und Spielsalons. In echtem Wiener Style geführt. **Reichhaltiges kaltes Buffet.**  
**Frankfurt a. M.**



Wie angegriffen ich aussehe, und mein Gatte ist erst seit drei Tagen fort.



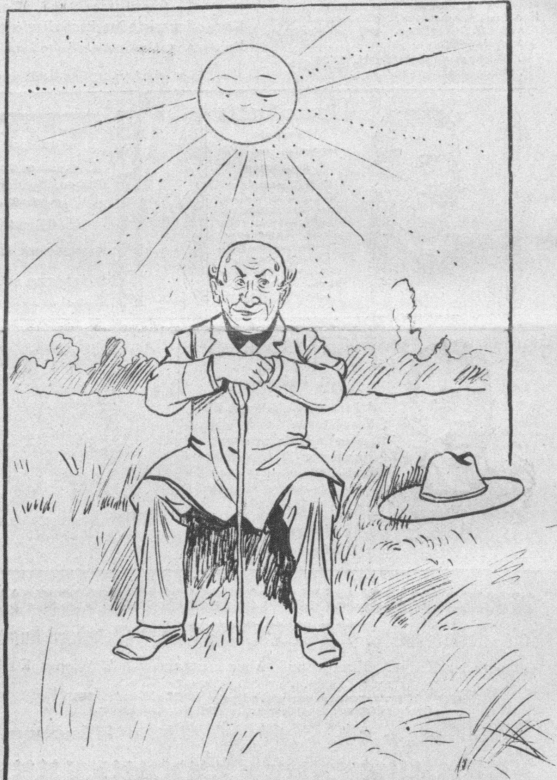
Etiquette.

— Werden Gnädigste heute dem Begräbnis der Baronin beiwohnen?  
 — Unmöglich sie schuldet mir noch einen Besuch.

# ALLERLEI G'SCHNASS



— Bist du aber appetitlich, Kleine!  
 — Findest du? dann können wir ja soupieren gehen.



„Ein besonnen er Mann.“

Corresp. Abonnement:  
 Ganzjährig fl. 18.— = 30 Mt.  
 Buchdruckerei Bruno Bartelt, Wien,  
 IX., Magimiliansplatz 10.  
 Lithographie: Friedrich Kaiser.

Eigentümer und Herausgeber: J. S. Kohn.  
 Verantwortl. Redacteur: Adalbert Carl Crupp.  
 Redaction u. Administration: II. Czerningasse 7.

Vertretung

Prag: Wilczek, Graben 33.